

Stimmungsmache gegen Görlitz

Gastbeitrag

Unser Autor reagiert auf den Bericht über die Stadt im Magazin „Der Spiegel“.

VON WOLFGANG PREIS

Was war das denn? Was hat das große deutsche Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ denn da wieder „enthüllt“? Die seit einem Vierteljahrhundert von unzähligen öffentlichen und privaten Akteuren in Görlitz unternommenen städtebaulichen, wirtschaftlichen und kulturellen Sanierungs- und Revitalisierungsbemühungen: Alles umsonst! Wie frustrierend muss dieses Fazit für den anonymen Millionenpendler sein, der von 1995 bis 2015 jährlich eine Million D-Mark (511 500 Euro) zur Sanierung der Altstadt auf das Konto der Görlitzer Stadtkasse überwiesen hat. Eine grandiose Fehlinvestition. Alles umsonst! Auch andere Großinvestoren und die vielen privaten Hausbesitzer hätten sich die Sanierung der prächtigen Altstadt Häuser ersparen können. Alles umsonst!

Das vernichtende Urteil betrifft aber nicht nur die städtebauliche Kulisse, sondern auch die kulturelle, soziale und wirtschaftliche Entwicklung: Das im August 1994 eingeführte Altstadtfest mit seinen weit mehr als 100 000 Besuchern, das 1995 initiierte internationale Straßentheaterfestival ViaThea, die Kulturhauptstadtbewerbung, die Vergabe des „Brückpreises“, der Töpfermarkt, der Schlesische Christkindmarkt, die Museen, das Theater, die Hochschule, der Tierpark, Görlitz als Drehort von preisgekröntem Hollywoodfilmen, die Rekultivierung des Berzdorfer Sees, die vielen Sportvereine, die jährlich steigenden Übernachtungszahlen, die Aniedlung von Firmen – alles umsonst!

Wer ist nun dieser „Experte“, der dieses vernichtende Urteil über Görlitz gefällt hat: Matthias Schulz, ein „Wissenschaftsredakteur“ des investigativen Nachrichtenmagazins aus dem fernen Hamburg. Fraglich bleibt, was die Grundlage seiner weitreichenden Expertise über Görlitz ist. Ich vermute, ein Kurzbesuch! Seine Ausführungen haben keinerlei Informationswert, sondern Überschrift, Bildauswahl und Text sind dazu geeignet, Görlitz, seinen Oberbürgermeister und die hier lebenden Menschen zu diskreditieren. Was hat die DDR-Vergangenheit („Kampfgruppen der



Natürlich gibt es auch nach 25 Jahren „Aufbau Görlitz“ noch Sorgenkinder wie die Innenstadt West (hier die Ecke Brautwiesenstraße/Rauschwalder Straße). Aber muss deshalb alles infrage gestellt werden?

Arbeiterklasse“) des Oberbürgermeisters und seine „Lendenkraft“ mit der aktuellen Situation von Görlitz zu tun? Was soll im Zusammenhang mit der Überschrift der Hinweis auf den „Solidaritätsbeitrag“? Was soll der Vergleich von Görlitz mit einer „angemalten Totenkiste“? Zwischen den Zeilen kommt eine Geisteshaltung des Autors zum Ausdruck, die geprägt ist von Ignoranz, Überheblichkeit und Oberflächlichkeit. Es wird hier ein Bild von Görlitz gezeichnet, das nur in seiner Realität auch nicht annähernd etwas zu tun hat. Es handelt sich vielmehr um ein Konstrukt des Autors, das nur in seinem Kopf existiert. Vielleicht sind es gerade solche „postfaktischen“ Beiträge, die zum Vorwurf der „Lügenpresse“ führen? Wie weit ist die vermeintliche Elite in Politik und Medien von der Lebenswirklichkeit und den Alltagsproblemen der Menschen entrückt, um zu glauben, im Rahmen einer Stippvisite auf zwei Zeitschriftenseiten eine hochkomplexe städtische

Entwicklung beschreiben zu können?

Vermutlich hat der Autor noch niemals ein Alstadthaus saniert, um auch nur annähernd einschätzen zu können, welch ein immaterieller Wert damit verbunden ist. Vielleicht ist ihm auch deshalb unbekannt, dass sich die Warnschilder „Vorsicht Dachlawinen“ auf Eis- und Schneelawinen beziehen, die auch in Hamburg im Winter eine Gefahr für Fußgänger darstellen können. Wenn er sich die Mühe gemacht hätte, mit den Bewohner/innen der „angemalten Totenkisten“ den Kontakt zu suchen, hätte er leicht erkennen können, wie viel Lebendigkeit, Engagement und Kreativität in Görlitz vorhanden ist, ohne die eine derartige Entwicklung niemals gelungen wäre. Nach meiner Meinung sagt der Artikel mehr über den Umgang mit journalistischer Verantwortung, als über die Stadt Görlitz aus. Der Anspruch des Autors auf kulturelle Überlegenheit beziehungsweise eine Abwertung der Entwicklungsbemü-

hungen in Görlitz wird in jeder Zeile deutlich. Dadurch bleiben ihm viele Dinge verschlossen, die auf den ersten Blick nicht erkennbar sind. Es geht um Sensation und Stimmungsmache und nicht um eine faire Berichterstattung.

Für mich ist es kaum nachvollziehbar, wie ein derart oberflächlicher Artikel von dem verantwortlichen Chefredakteur zum Druck freigegeben und hunderttausendfach verbreitet werden durfte. In Görlitz hat sich in den letzten 25 Jahren sehr viel in eine positive Richtung bewegt. Fraglich ist, ob dies auch für die Redaktionsräume des „Spiegel“ gilt. Was ist aus dem Qualitätsanspruch von Rudolf Augstein geworden? Alles umsonst?

Ich lebe seit 25 Jahren in Görlitz und erlebe hier – im direkten Vergleich zu meiner alten Heimat (Rheinland-Pfalz) – eine Entwicklungsdynamik, die so nicht zu erwarten war. Im direkten Ost-West-Vergleich erfahre ich in Görlitz eine wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungsdynamik, von der die Menschen in meiner früheren Heimat nur träumen können. Görlitz hat ein reichhaltiges Kulturangebot und kreative Initiativen, welche die Stadt liebens- und lebenswert machen und die es in anderen vergleichbaren Städten in dieser Fülle und Qualität nicht gibt.

Natürlich dürfen die strukturellen Probleme der Region nicht verleugnet werden. Durch einseitige Schwarzmalereien lassen sich diese aber am allerwenigsten lösen. Görlitz hat über die einzigartige Stadtkulisse hinaus vieles zu bieten. Insbesondere Menschen, die etwas bewegen möchten, haben hier viele Möglichkeiten, da noch nicht alles „fertig“ ist. Görlitz ist ein städtebauliches Juwel, das durch die EU-Erweiterung in die Mitte Europas gerückt ist. Die daraus resultierenden Chancen gilt es zu nutzen. Man muss nicht jede unqualifizierte Äußerung, die von außen an die Stadt herangetragen wird, ernst nehmen. Vielmehr erscheint es nach meiner Meinung wichtig, sich auf das bereits Erreichte zu besinnen und sich in der weiteren Entwicklung nicht beirren zu lassen.

Der Autor

Wolfgang Preis ist Professor an der Hochschule Görlitz/Zittau und seit 25 Jahren Görlitzer.



WIR GRATULIEREN

Die SZ und der Görlitzer Seniorenbeirat gratulieren Christa Lange zum 80., Renate Neumann zum 75., Margit Naumann zum 75., Jürgen Franz zum 75. Geburtstag.

Glückwünsche im Görlitzer Umland gehen nach Prachenu an Werner Lorenz zum 75.; nach Zoblitz an Klaus Lisske zum 75. Geburtstag.
Gesundheit und alles Gute!

NOTRUF

HAVARIEDIENSTE

Enso Netz GmbH Gasstörung 0351 50178880
Enso Netz GmbH Stromstörung 0351 50178881
Stadwerke Störungen 03581 33555
Havariedienst Abwasserzweckverband „Schöpstal“ 0162 4491163

ÄRZTLICHE NOTDIENSTE

Notruf 112 (Feuerwehr/Rettensdienst/Notarzt).
Rettingsleitstelle: 03571 19296
Anmeldung Krankentransport: 03571 19222
Kassenärztl. Bereitschaftsdienst: 116 117 (Mo/Di/Do 19-7 Uhr; Mi/Fr 14-7 Uhr; Sa/So 0-24 Uhr).
Städtisches Klinikum Görlitz gGmbH: 371237, Interdisziplinäre Notaufnahme, Girbigsdorfer Str. 1 - 3 (24 Stunden).
Malteser Krankenhaus St. Carolus: 721167, Notfallambulanz, Carolusstraße 212 (24 Stunden).
Giftdienstzentrum (GIZ) Erfurt: 0361 730730.
Frauenschutzhaus - Das Domizil: 400025 oder 0171 4814980, 8 bis 19 Uhr; 19 bis 8 Uhr, Vermittlung 650524.

GÖRLITZ UND UMLAND

Augenarzt: Dr. Birgit Mäder, Weißwasser, Tiergartenstraße 1, Praxis 03576 28440 oder 0171 6757909, 19 bis 8 Uhr.
Kinderarzt: 18 bis 7 Uhr Kinderklinik Görlitz (nach telefonischer Rücksprache 371401).
Apotheke: Mohren-Apotheke, Lutherplatz 12, 407440, 18 bis 8 Uhr.
Adler-Apotheke, Reichenbach, Markt 15/Alter Ring 2, 035828 72354, 18 bis 8 Uhr.
Tierarzt: Dr. Ilias Papadopoulos, Rauschwalder Straße 34, Praxis und privat 316223 oder 0171 3252916, 18 bis 8 Uhr.
DVM Frank Endler, Praxis Vierkirchen, Tetta, Dorfstraße 21 b, Praxis und privat 035876 46937 oder 0171 2465433, 18 bis 8 Uhr.

Görlitzer Immobilienmarkt

*Die Sächsische Zeitung ist ein Produkt der DDV MEDIENGRUPPE

Die Immobilienangebote Ihrer Region! Weitere Angebote finden Sie unter: sz-immo.de

Immobilien Verkäufe

Eigentumswohnungen

Einfamilienhäuser

Sachsen

Grundstücke

Bauland in Görlitz

Bauplatz in Görlitz

Vermietungen Wohnungen

Görlitz und Umgebung

Familie sucht dringend Ein- oder Zweifam.-Haus

Familie sucht dringend im Stadtgebiet

Für unsere vorgemerkten Kunden

Häuser u. Grundstücke

Sie wollen Ihr Haus verkaufen

Verkauf, Vermittlung, Vermietung, Verwaltung, Auktion, Finanzierung, Gutachten - wir erledigen Ihre Hausaufgaben.

Verkaufsgarantie: Seit über 20 Jahren verkauft hornig-immobilien erfolgreich und kompetent Häuser, Grundstücke und landwirtschaftliche Flächen. Lassen Sie sich beraten! Wir freuen uns auf Ihren Anruf! 03591-3511700

Eigentumswohnungen

Suchen für unsere solventen Kunden

Altstadt, 3-Raum, Laminat, 73 m², KM 350 €

GR - Innen- u. Südstadt

Hochwertige 2- bis 5-R.

GR - Süd- u. Innenst., 2- u. 3-RW

GR - barrierefreie Seniorenw.

GR - Generationenwohnen

GR - barrierefreie Seniorenw.

GR - Innen- u. Südstadt

Hochwertige 2- bis 5-R.

GR - Süd- u. Innenst., 2- u. 3-RW

GR - barrierefreie Seniorenw.

GR - Generationenwohnen

GR - barrierefreie Seniorenw.

ALLES WAS VIER WÄNDE HAT.
Anzeigen mit Aussicht. Wer Immobilien oder Wohnungen im Regierungsbezirk Dresden sucht oder anbietet, ist beim Immobilienmarkt der Sächsischen Zeitung an der richtigen Adresse.
Jeden Freitag, Immobilienmarkt in der SZ. Und täglich auf sz-immo.de.

Ihre Mediaberaterin:

Kathrin Wehlisch

T 0351 4864-2544 · F 0351 4864-9651
wehlisch.kathrin@ddv-mediengruppe.de

Schalten Sie Ihre Anzeige im Görlitzer Immobilienmarkt!

*Die Sächsische Zeitung ist ein Produkt der DDV MEDIENGRUPPE